

59
01
A b s c h r i f t .

A k t e n n o t i z

zur Denkschrift vom 16. Mai d.J.s, Abs. III.

Auf einer Dienstreise nach Italien (2. Maihälfte bis Anfang Juni) habe ich, auf Grund einer Ermächtigung des Personalreferenten Prof. Harmjanz, in München mit einer Anzahl von Amtsstellen und Persönlichkeiten vertraulich wegen einer etwaigen Verlegung des Reichsinstituts nach dort Fühlung genommen und Ermittlungen in der entscheidend wichtigen Raumfrage angestellt. Es ergab sich dabei die Möglichkeit einer besonders günstigen Lösung.

In den beiden staatseigenen Gebäuden Ludwigstrasse 22 b und 22 c, die unmittelbar neben Staatsbibliothek und Hauptstaatsarchiv hinter der Ludwigskirche liegen, sind ausser mehreren Mietern, das Institut für Arbeitsmedizin und eine Abteilung des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschland drei juristische Seminare untergebracht. Diese letzteren werden demnächst, nach Fertigstellung des neuen St. Josephstiftes, in dessen bisheriges Haus, das für die juristische Fakultät hergerichtet werden soll, übersiedeln. Herr Ministerialdirektor Dr. F i s c h e r im Bayr. Staatsministerium für Unterricht und Kultus, mit dem ich die Angelegenheit vertraulich erörtern konnte, teilte mir mit, dass es nach seinem Dafürhalten bei der besonderen Wichtigkeit der Angelegenheit möglich sein werde, bei diesem Anlass eines der beiden Gebäude für die Zwecke des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde freizumachen. Eine Prüfung der Pläne, die mir von Herrn Fischer mitgeteilt wurden, ergibt, dass insbesondere das grössere Haus, Ludwigstrasse 22 c mit seiner günstigen Raumanordnung hervorragend gut für die Zwecke des Reichsinstituts geeignet ist; dabei könnte auch nötigenfalls auf die beiden Erdgeschosswohnungen, auf deren eine der frühere Hauseigentümer ein Mietrecht hat, bis auf Weiteres verzichtet werden. Dass dieses Haus auch im übrigen, wegen seiner ruhigen Lage abseits von allem Strassenlärm und wegen der unmittelbaren Nachbarschaft von Bibliothek, Archiv und Universität eine geradezu ideale Arbeitsstätte für das Reichsinstitut der Monumenta Germaniae historica sein würde, unterliegt meines Erachtens keinem Zweifel.

Über den Zeitpunkt, zu dem das Gebäude zur Verfügung stehen würde, ist zur Zeit noch nichts Bestimmtes auszumachen. Der 1. Oktober ist kaum